

s'Chilefänschter

Sonderausgabe | März 2020





Liebe Leserin, Lieber Leser

Unser Alltag wird von einem mikroskopisch kleinen Wesen auf den Kopf gestellt: dem Coronavirus. Tag für Tag ereilen uns Nachrichten aus dem In- und Ausland, die verunsichern und erschrecken. Wir werden uns wieder bewusst, wie zerbrechlich unser Leben, wie abhängig unsere Wirtschaft und wie verletzlich unsere Normalität ist.

In unserem Tal wurden die Turnerabende in Schmiedruef und der Ostermarkt der Landfrauen abgesagt. Im Migros und Coop schiebt man seinen Einkaufswagen an leeren Regalen vorbei und jedes Räuspern, Niesen oder Husten in der Öffentlichkeit wird mit einem bösen Blick und Abstandnehmen quittiert.

Als Kirchenpflege und Pfarrerin sind wir uns der Verunsicherung bewusst und empfinden sie auch selber. Wir werden uns alle selber wieder bewusst, dass unser Leben Grenzen hat. Dennoch möchten wir uns als Christinnen und Christen an unserem Glauben festhalten und insbesondere in Zeiten der Not da sein für unsere Gemeinde und für unsere Mitmenschen.

In dieser Sonderausgabe des «s'Chilefänschter» finden Sie die Anpassungen unseres Programms an die derzeitige Situation. Da diese sich von Tag zu Tag ändern kann, werden Sie auf unserer Website alle aktuellen Neuigkeiten finden – und vieles mehr, das darauf ausgerichtet ist, Ihnen in dieser schwierigen Zeit Halt zu geben.

Und vielleicht können wir das Coronavirus, das während der Passionszeit ausgebrochen ist, auch als Chance verstehen, um einmal zur Ruhe zu kommen. Denn dazu fordern uns diese 40 Tage vor Ostern auf – nicht jetzt schon in Schokoladenhasen und anderen Süßigkeiten zu schwelgen und unser Leben als grosse Party zu leben, sondern einfach still zu werden. Sich selber begegnen. Auf sein Herz hören. Auf Gott hören. In der Hektik des Alltages, in der Hektik unseres Lebens kann man Gott schlecht hören und begegnen – Gott ist anwesend in der Stille, dort wo unser Herz und unsere Ohren offen sind für sein Wort und für seine Gegenwart.

Wir können der Quelle des Lebens begegnen, so wie es die Hebräer auf der Wüstenwanderung erfahren haben und so wie es die Samariterin am Brunnen erlebt hat. Gott als Quelle des Lebens, das mein Leben wieder stärkt, heil macht und eine Hoffnung schenkt, die stärker ist als die Schrecken von Krankheit und Tod.

In dieser Zeit lade ich Sie ein, zusammen zu stehen als eine Gemeinschaft der Hoffnung, der Nächstenliebe und des Gebetes!

Mit herzlichem Gruss, Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Psalms 91 – ein Gebet der Hoffnung

- 1 Wer unter dem Schutz des höchsten Gottes lebt, darf ruhen bei ihm, der alle Macht hat.
- 2 Er sagt zum Herrn: »Du bist meine Zuflucht, bei dir bin ich sicher wie in einer Burg. Mein Gott, ich vertraue dir!«
- 3 Du kannst dich darauf verlassen: Der Herr wird dich retten vor den Fallen, die man dir stellt, vor Verrat und Verleumdung.
- 4 Er breitet seine Flügel über dich, ganz nahe bei ihm bist du geborgen. Wie Schild und Schutzwall deckt dich seine Treue.
- 5 Du musst keine Angst mehr haben vor Gefahren und Schrecken bei Nacht, auch nicht vor Überfällen bei Tag,
- 6 vor der Seuche, die im Dunkeln zuschlägt, oder dem Fieber, das am Mittag wütet.
- 7 Auch wenn tausend neben dir sterben und zehntausend rings um dich fallen – dich selber wird es nicht treffen.
- 8 Mit eigenen Augen wirst du sehen, wie Gott alle straft, die ihn missachten.
- 9 Du sagst: »Der Herr ist meine Zuflucht.« Beim höchsten Gott hast du Schutz gefunden.
- 10 Darum wird dir nichts Böses geschehen, kein Unheil darf dein Haus bedrohen.
- 11 Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst.
- 12 Sie werden dich auf Händen tragen, damit du nicht über Steine stolperst.
- 13 Löwen und Schlangen können dir nicht schaden, du wirst sie alle niedertreten.
- 14 Gott selber sagt: »Er hängt an mir mit ganzer Liebe, darum werde ich ihn bewahren. Weil er mich kennt und ehrt, werde ich ihn in Sicherheit bringen.
- 15 Wenn er mich ruft, dann antworte ich. Wenn er in Not ist, bin ich bei ihm; ich hole ihn heraus und bringe ihn zu Ehren.
- 16 Ich gebe ihm ein langes, erfülltes Leben; er wird die Hilfe erfahren, auf die er wartet.«



Religionsunterricht

Wie der Schulunterricht, findet auch der Religionsunterricht im Moment nicht statt. Sobald die Schule ihren Betrieb wieder aufnimmt, beginnt auch wieder der Religionsunterricht.

3. bis 5. Klasse: «Ostern im Fokus»

Barbara Hunziker hat ein spannendes Dossier mit vielen Informationen und kleinen Bastelarbeiten dazu vorbereitet. Diese werden im Laufe der nächsten Woche den Kindern zugeschickt. Viel Spass damit!

6. Klasse: «Vorbilder»

Nach Plan würden wir am Samstag, 9. Mai mit dem «Kochen wie zu biblischen Zeiten» beginnen. Wir hoffen, dass es hier keine Veränderung geben wird und sich bis dann die Situation wieder beruhigt hat.

7. Klasse: «Blockunterricht zu den 10 Geboten»

Dieser Kurs mit Barbara Hunziker hat schon begonnen. Sie hat ein Dossier vorbereitet für das Eigenstudium. Zum Kurs gehören 10 kurze Filme, die die 10 Gebote vertiefen. Diese Filme werden zusammen mit den Arbeitsblättern nach Hause gebracht. Sobald der Film gesehen und die Blätter ausgefüllt sind, darf man sich bei Pfrn. N. Hassler Bütschi melden, die beides abholt und dem nächsten Schüler bzw. der nächsten Schülerin bringt.

8. Klasse: «Praktikum «Ostern»

Dieses Praktikum entfällt. Die betroffenen Jugendlichen werden bei einem anderen Anlass in diesem Herbst mit-helfen.



Konfirmandinnen und Konfirmanden

Der Unterricht findet momentan nicht statt. Die Konfirmation wird, falls dann möglich, auf Sonntag, 14. Juni 2020, 10.00 Uhr, verschoben.



Seniorenkirche

Der Seniorennachmittag vom 14. April und die Seniorenreise vom 12. Mai werden annulliert.

Der Apéro für «junge Seniorinnen und Senioren» wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Erwachsenenkirche

Das Zmörgele vom 26. März und 30. April muss abgesagt werden. Wir werden die Themen nachholen, sobald das Zmörgele wieder stattfinden kann.

Der Bibellesekreis findet leider bis auf weiteres auch nicht mehr statt.



Kinderkirche

Das Kinderprogramm inklusive Kinderwoche kann nicht stattfinden. Dafür kann jede Woche ein «Bastelpäckchen» bezogen werden. In diesem Päckchen sind Bastelideen und Material (ausser Farbe) zu finden. Die Anleitung und weitere Informationen zum Basteln werden jeden Mittwoch mit einem Videoclip auf der Website zur Verfügung gestellt. Wer ein Bastelpäckchen haben möchte, darf sich direkt bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi melden. Es wird dann von uns bei Ihnen zu Hause abgeliefert. Unkostenbeitrag: CHF 5.00 pro Päckchen.



Chile Blitz – wir kaufen für Sie ein!

Der "Chile Blitz" kommt auch zu Ihnen



Wir kaufen für Sie ein

Auf Grund der momentanen Ausnahmesituation durch das Coronavirus bieten wir Mitmenschen unsere Hilfe an.
Montag bis Freitag
Pfarramt 062 721 43 44



Wir fahren Sie zu wichtigen Terminen



gezeichnet von Maxine Ritter

Eigentlich ist die Coronavirus-Erkrankung eine Grippe, die vor allem für ältere und kränkliche Menschen gefährlich

werden kann. Darum sollte sich gerade diese Bevölkerungsgruppe nicht unter zu viele Menschen begeben. Damit Sie trotzdem einkaufen können, übernehmen wir das gerne für Sie. Unsere «Lädeli» im Tal sind informiert. Man kann dort seine Bestellung anmelden und wir bringen die Lebensmittel zu Ihnen nach Hause.

Wir gehen aber auch für Sie in die Migros oder in den Coop. Gerne dürfen Sie sich auch melden, wenn Sie zum Arzt oder in die Apotheke müssen (vom ÖV wird abgeraten).

Der «Chile Blitz» ist von Montag bis Freitag für Sie da. Rufen Sie bitte einfach im Pfarramt (062 721 43 44) oder am Dienstag/Donnerstag im Sekretariat an (062 721 40 46).

Besuche

Unsere Pfarrerin besucht auf dringliche Empfehlung von AZS und KSA im Moment nur noch auf ausdrücklichen Wunsch Menschen im Alterszentrum. Die Seelsorge in den Spitälern wird von internen Seelsorgernden übernommen.

Hausbesuche werden mit den nötigen Hygienemassnahmen und ebenfalls nur auf Wunsch gemacht. Gerne dürfen Sie mich auch anrufen, wenn Sie ein Gegenüber zum Reden oder Plaudern wünschen. In der jetzigen Situation sind die Einsamkeit und Isolation ein grosses Problem. Gerne bin ich für Sie da.

Sie erreichen mich unter der Nummer 062 721 43 44 oder 079 419 28 31.

Ostergarten

Ab Donnerstag, 19. März steht der Ostergarten in der Kirche für Sie bereit. Er wird ergänzt durch Gebete, Gedanken und Segenswünsche. Diese stehen auf Zetteln, die Sie beim Besuch des Ostergartens gerne mitnehmen können.

Stühle laden ein, den Ostergarten still (und unter Einhaltung der Corona-Sicherheitsmassnahmen) zu betrachten, und aus der Geschichte von Jesu' Tod und Auferstehung neue Kraft zu schöpfen.

Gottesdienste

Unsere Gottesdienste finden bis auf Weiteres **nicht** statt.

Der Sonntagsgottesdienst wird aufgezeichnet und kann jeweils über die Homepage www.kircherued.ch ab 9.30 Uhr angeschaut werden. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, die Gottesdienste als Audio-CD im Sekretariat oder Pfarramt zu bestellen.

- Beerdigungen dürfen nur noch im engsten Familienkreis (max. 20 Personen) auf dem Friedhof stattfinden.
- Abdankungen und Erinnerungsfeiern in der Kirche müssen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.
- Taufen und Trauungen müssen verschoben werden.

Gebet



Ab sofort, jeweils am Dienstag und Donnerstag um 19.00 Uhr laden wir die Talbevölkerung ein, gemeinsam zu Hause zu beten. Die Liturgie dazu finden Sie auf unserer Homepage www.kircherued.ch.

Wir wollen vor Gott die menschliche Anmassung gegenüber seiner Schöpfung bekennen und ihn um Gnade bitten. Wir wollen aber auch für die Menschen beten und bitten, die Angst haben, krank sind. Kurz: wir wollen füreinander einstehen! Als Zeichen der Verbundenheit stellen wir eine Kerze ans Fenster. Die Kirche bleibt offen für persönliche Gebete.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat
und nicht fahren lässt das Werk seiner Hände.

Psalm 124,8; 138,8 (Zürcher Bibel 2007)

*In diesen Tagen scheint es, als gerate die Welt
immer mehr aus den Fugen:*

Bilder von leergeräumten Regalen in Super-

märkten,

von Menschen in Schutzanzügen,

von isolierten Dörfern und Städten machen die

Runde.

Ein Virus macht sich breit und mit ihm die Angst.

Gott

Wir bitten dich für alle, die infiziert sind und un-

ter Quarantäne stehen:

Hilf ihnen, Ruhe zu bewahren und die Zeit durch-

zustehen.

Wir bitten dich für alle, die am Corona-Virus er-

krankt sind

und um ihr Leben kämpfen:

Sei bei ihnen – was immer auch geschehe.

Wir bitten dich für alle, welche liebe Menschen

durch das Corona-Virus verloren haben:

Sei mit ihnen in ihrem Schmerz und ihrer Trauer.

Wir bitten dich für das medizinische Personal:

Gib ihnen Kraft und Ausdauer für ihren Einsatz.

Wir bitten dich für alle, die das Virus mit Hoch-

druck erforschen und nach Medikamenten und

Impfstoffen suchen:

Lass ihre Arbeit von Erfolg gekrönt sein.

Wir bitten dich für die Verantwortlichen in der

Politik und in den Krisenstäben:

Schenke ihnen Besonnenheit und Weitsicht, aber

auch Verständnis für die Ängste und Sorgen der

Menschen.

Und wir bitten dich für uns:

Hilf uns, einen kühlen Kopf zu bewahren. Schen-

ke uns Gelassenheit. Und lass uns darauf ver-

trauen, dass du – Schöpfer von Himmel und Erde

– nicht zugrunde gehen lässt, was du erschaffen

hast.

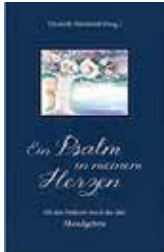
AMEN

AMEN

Pfrn. Aline Kellenberger, 3. März 2020



Psalm-Gebet auf WhatsApp



Jeden Abend wird auf dem extra eingerichteten WhatsApp-Chat ein Psalm mit Gebet gepostet. Wer gerne daran teilhaben möchte, sendet seine WhatsApp-Kontakt Daten an Pfrn. Nadine Hassler Bütschi 079 419 28 31.

Neuer Virus Seit Jahr 0000

SO SCHÜTZEN WIR UNS.

Freue dich allezeit

Bete ohne Unterlass

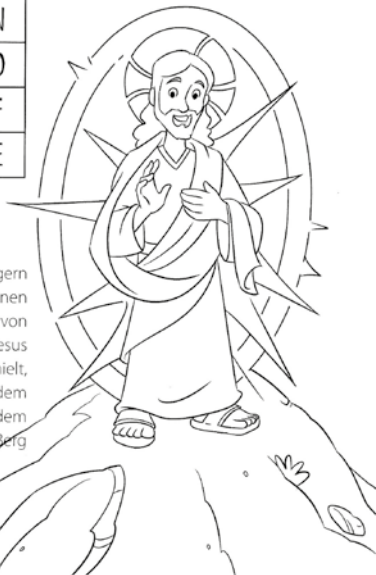
Sage in allem Dank

1 Thes 5,16-18 – Die Bibel Notfallnummer: Ps 50,15

Gegen die Langeweile

Wie wäre es mit Backen? Ab und zu schalten wir ein feines Rezept online. Mit Süßem sieht der Tag schon besser aus. Und überhaupt: Die Natur hat ihr Frühlingkleid angezogen. Es ist wunderschön und tut in der Seele gut!

	a	b	c	d
1	U	V	G	N
2	D	K	L	O
3	R	C	S	F
4	M	G	A	E



Jesus auf dem Berg

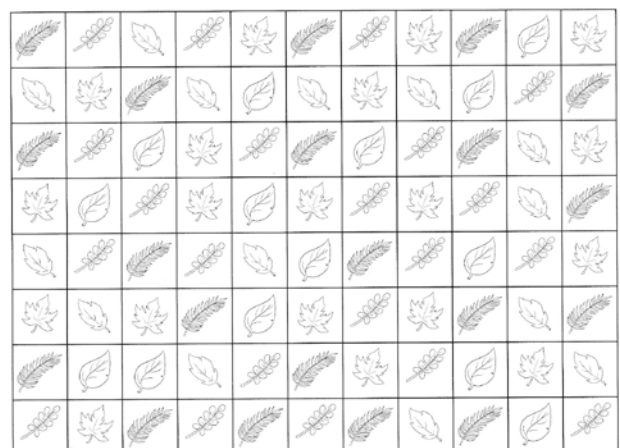
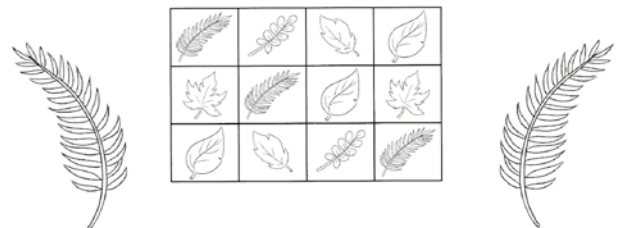
Eines Tages ging Jesus mit drei Jüngern auf einen hohen Berg. Da erschienen ihnen Mose und Elia. Die Kleider von Jesus leuchteten ganz weiß. Als Jesus sich mit Mose und Elia unterhielt, wäre Petrus am liebsten auf dem hohen Berg geblieben. Finde mit dem Buchstabencode heraus, wie der Berg hieß.

Lösung: Berg der

b1 d4 a3 b2 c2 c4 d4 a3 a1 d1 b4

Palmsontag

Als Jesus auf einem Esel in Jerusalem einzog, schlangen die Menschen Palmzweige und jubelten ihm zu. Sie ahnten nicht, dass Jesus bald sterben würde. Kannst du in dem großen Feld das Rechteck finden, das dasselbe Muster hat wie das hier abgebildete?





Jesus ist auferstanden

Als Jesus gekreuzigt und gestorben war, legte man ihn in ein Grab und rollte einen schweren Stein davor. Römische Soldaten sollten das Grab bewachen. Aber das hinderte Gott nicht daran, Jesus von den Toten aufzuwecken. Wie nennt man das, was an Ostern geschah? Mit dem Buchstabencode findest du es heraus.



M	N	O	P	Q	R	S	T	U
A	B	C	D	E	F	G	H	I

V	W	X	Y	Z	A	B	C	D
J	K	L	M	N	O	P	Q	R

E	F	G	H	I	J	K	L
S	T	U	V	W	X	Y	Z

Der zweifelnde Jünger

An Ostern wurde Jesus von den Toten auferweckt. Die Frauen, die zum Grab gingen, waren die Ersten, denen Jesus begegnete. Sie verkündeten die gute Nachricht seinen Jüngern. Und wenig später zeigte er sich ihnen. Nur einer war nicht dabei. Er zweifelte daran, ob Jesus wirklich wieder lebendig war. Wenn du wissen willst, wer das war, notiere unten die Buchstaben aus dem Alphabet, die fehlen, und bring sie in die richtige Reihenfolge.



Zum Schluss.... eine Bildbetrachtung

Hermann Buss, Betrachten Sie zuerst das Bild von Hermann Buss auf der letzten Seite: Gnade und Barmherzigkeit Bild Nr. 3 aus dem Zyklus «Poller und Persenning»

In der Bibel und in Bildern finde ich oft Trost. Gerne nehme ich Sie am Schluss dieser Sonderausgabe des "s'Chilefänschter" mit zu einer Bildbetrachtung:

Menschen wenden uns den Rücken zu, nur ein Kind schaut verlegen zur Seite. Sie scheinen auf der Kaimauer eines Hafens zu stehen. Die Gangway steht ungebraucht herum. Dunkle Wolken im Hintergrund. Davor die Weite des Wattenmeeres. Die Menschen schauen auf ein Gebilde an der Hafenanlage. Was es genau ist, wissen wir nicht. Wir sehen nur Decken und Planen, die etwas verbergen. Jemand hat sich niedergebeugt. Trostlose Weite ... Stillstand. Fragen. ... Was ist passiert?

Das Bild stammt aus dem Zyklus „Gnade und Barmherzigkeit“, das der Maler Hermann Buß zu seinen Schlüsselwörtern der 95 Thesen von Martin Luther gemalt hat. Gnade und Barmherzigkeit sind für ihn die zentralen Begriffe des 500 Jahre alten Protestschreibens gegen den Ablass.

Hermann Buß lebt in Ostfriesland an der Nordseeküste. Das Bild könnte eine Momentaufnahme aus seiner Heimat sein. „Ein Poller ist für mich Sinnbild der Gnade“, sagt Hermann Buß. „Und die Persenning (die Planen, mit denen man offene Schiffe und Boote abdeckt) symbolisiert die Barmherzigkeit.“ Der Poller bietet Halt. Die Persenning schützt vor Sturm und Regen.

Hier auf unserem Bild richten die Menschen den Blick auf die Persenning. Sie stehen in einer freudlosen Umgebung. Sie schauen verwirrt, fragend, neugierig. Ähnlich wie wir uns fühlen im Angesicht der Corona Krise. Beide fragen sich: Was hilft?

„Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils“, schreibt Paulus im 2. Korintherbrief im 6. Kapitel, Vers 2. Dass jetzt der Tag des Heils ist, fällt schwer zu glauben, bei den Nachrichten, die wir hören und bei dem, was wir sehen. Geschlossene Schulen, geschlossene



Läden, berechnete Existenzängste, eine grassierende Krankheit. Und dann dazu das Bild von Hermann Buß, das auch ein Stimmungsbild einer Gefühlslage sein könnte, die uns momentan überfällt ... Öde, Leere, Verwirrung, düstere Wolken, Ratlosigkeit überall ... Da von Gnade und Barmherzigkeit zu sprechen, von der Zeit des Heils?

Die Zeit, in der Paulus lebte, war voller Unheil. Gnadenlose Gewalt-herrschaft, Unterdrückung – damals wie heute. Wenige profitieren auf Kosten vieler. Und gerade dieser – seiner – Wirklichkeit stellt Paulus im Namen Gottes ein mächtiges „Trotzdem“ entgegen. Trotzdem, in dieser Welt gilt die Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Unser Leben können wir nicht mit eigenen Leistungen und guten Ratschlägen erfolgreich gestalten, bei allen Bemühungen leben wir von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, behauptet Luther vor 500 Jahren. Und das gilt bis heute.



Es ist so, Krankheit, Leiden und Todeserfahrungen sind nicht von unserer Wirklichkeit zu trennen. Aber Gott ist im Leiden und bei den Leidenden gegenwärtig. Gott war bei seinem Sohn, als Christus am Kreuz litt und starb. Es stimmt, Christus hat weder Unrecht noch Gewalt, weder Leid noch Tod aus der Welt verbannt, auch nicht aus dem Leben seiner Nachfolgerinnen und Nachfolger und schon gar nicht aus seiner Kirche. Wir selbst sind ein Teil dieser widersprüchlichen Welt.

Es ist ein Missverständnis zu meinen, ein starker Glaube würde uns von allen Leidenserfahrungen und Schreckensnachrichten befreien. Hineingesprochen in unsere zwielichtige Zeit ruft Paulus damals wie heute:

„Jetzt“ – „hier und heute“ – ist die Zeit der Gnade.
„Jetzt“ – „hier und heute“ – ist der Tag des Heils.

Wir wünschen uns das anders: Eine frohe Botschaft soll leidensfrei sein, ohne Tod. Unter Gnade und Heil stellen wir uns eine schmerzfreie, glückliche und gesunde Zeit vor, mit äußeren Erfolgen und Frieden. Wir wünschen uns idyllische Bilder. Paulus kennt die unheile und gnadenlose Welt mit Verfolgung, Sklaverei und Kreuzigungen. Luther kennt die Angst vor Teufel, Tod und Höllenqualen. Wir sehen heute Krankheit, Tod, Angst, Unrecht, Ausbeutung und Zerstörung des Lebens. Wie da leben, weiterleben, überleben?

Paulus vertraut Gott. In diese widersprüchliche Welt setzt er das Wort von der Gnade, der Barmherzigkeit und dem Gottesheil. Wir sind nicht heil- und gnadenlos dem Welt- und Zeitgeschehen ausgeliefert. Schon jetzt gilt die Gewissheit, dass todbringende Mächte nicht das letzte Wort haben. Schon jetzt gibt es Orte der Gnade und Anhaltspunkte der Barmherzigkeit – mitten in dieser verdorbenen Welt. Schon jetzt bekommt unser Sehen eine neue Perspektive:

Da ist die Persenning, die birgt. Sie ist ein Schutzkleid. In der endlosen grauschwarzen Küsten- und Hafenschaft gewährt sie Zuflucht. In der größten Verwirrung ahnen wir, dass nichts so bleiben muss, wie es ist. Da trauen wir uns, genau hinzuschauen. Nichts wird beschönigt oder mit Trugbildern verschleiert. Oft stehen wir dabei auf ungeordnetem, unsicherem Grund.

Unser Christusglaube stärkt uns, unsere Gegenwart anzunehmen und im Handeln in ihr zu bestehen. Unser Christusglaube hilft uns, nüchtern in unserer Gegenwart zu leben und sie zu verändern – durch Beten und Tun des Gerechten. Wir erleben die Gegenwart als verantwortungsvolle Stunde Gottes mit uns. Wer aus der Gegenwart flieht, flieht die Stunden Gottes. Gottes Wort an uns heißt: „Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!“ Was immer auch ist und geschieht.

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi